

Über das Portal *Propylaeum* bietet der Fachinformationsdienst Altertumswissenschaften Angehörigen altertumswissenschaftlicher Fachcommunities forschungsnah Services an. Dazu gehören die Unterstützung bei der Recherche und die Möglichkeit, Forschung online im Open Access zu publizieren. Mit seinen Angeboten leistet *Propylaeum* einen wichtigen Beitrag für die altertumswissenschaftliche Informationsinfrastruktur. Im Artikel werden die einzelnen Angebote des Fachinformationsdienstes (FID) vorgestellt und die aktuellen Projekte im Kontext des FID-Gesamtsystems verortet.

The Specialised Information Service for Classical Studies provides research-related services to members of specialist classical studies communities via the *Propylaeum* portal. These services include offering support with research, and providing an opportunity to publish research online in open access. The *Propylaeum* services make an important contribution to the information infrastructure for ancient studies. The article presents the individual services offered by the Specialised Information Service (SIS) and places the current projects in the context of the overall SIS system.

MARIA EFFINGER, PHILIPP WEISS

# Forschungsnah und vernetzt

## Der Fachinformationsdienst Altertumswissenschaften – *Propylaeum*

### Ausgangslage und Zielsetzungen

**P**ropylaeum versteht sich – ausgehend von den im Rahmen des Sondersammelgebiet-Programms aufgebauten Sammelschwerpunkten<sup>1</sup> an der Bayerischen Staatsbibliothek München (BSB) und der Universitätsbibliothek (UB) Heidelberg – als zentrale Informationsinfrastruktur und Serviceangebot für die altertumswissenschaftliche Fachgemeinschaft. Aufgebaut ab 2006 im Kontext der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten »Virtuellen Fachbibliotheken«, ist *Propylaeum*<sup>2</sup> seit 2016 ein ebenfalls DFG-geförderter Fachinformationsdienst für die Wissenschaft (FID).<sup>3</sup> Im Verlauf der drei bisherigen Förderperioden (2016–2018, 2019–2021, 2022–2024) wurde *Propylaeum* kontinuierlich zu einer leistungsstarken Informationsinfrastruktur ausgebaut. Die Angebote von *Propylaeum* finden hohe Akzeptanz bei den altertumswissenschaftlich Forschenden und werden in enger Abstimmung mit den adressierten wissenschaftlichen Communities weiterentwickelt. Durch die Impulse und Entwicklungen des FID, etwa im Bereich des elektronischen Publizierens, beim Aufbau einer zeitgemäßen Informationsinfrastruktur im Bereich »Recherche« und bei der Bereitstellung innovativer digitaler Lösungen für die spezifischen Anforderungen der Fachgemeinschaft, konnte die altertumswissenschaftliche Forschung substanziell um digitale Werkzeuge bereichert und erweitert werden, was sich nicht zuletzt in der steigenden Zahl der Kooperationspartner widerspiegelt.

Das in den vorangegangenen Projektphasen aufgebaute umfangreiche Netzwerk von kooperativen Kontakten in die Fachgemeinschaft sowohl auf institutioneller Ebene als auch im direkten Austausch mit einzelnen Wissenschaftler\*innen garantiert auch in der aktuellen Förderperiode die anhaltende, konstruktive und qualitätssichernde Rückkopplung hinsichtlich der fortzuführenden und neu zu entwickelnden Angebote. Schnittstellen zu themenverwandten und fachnahen FID werden genutzt, um mit den Angeboten von *Propylaeum* auch Angehörige angrenzender Fächer und multi- bzw. interdisziplinär Forschende anzusprechen (z. B. in den Bereichen Geschichts- und Literaturwissenschaften oder Theologie). Durch den integrativen Ansatz z. B. seiner Recherche- und Nachweissysteme (*Propylaeum-SEARCH*) bündelt der FID als Teil der altertumswissenschaftlichen Wissensinfrastruktur fachspezifische bibliothekarische Informationsangebote. Der FID setzt zudem auf eine intensive Zusammenarbeit mit anderen Fachinformationsdiensten, etwa bei den technologischen und inhaltlichen Entwicklungen im Bereich »Recherche«, um die Angebote von *Propylaeum* im Rahmen der FID-Gesamtstruktur anschlussfähig und interoperabel zu gestalten.

Die Projektverantwortlichen in Heidelberg und München engagieren sich über den FID hinaus in zentralen digitalen Handlungsfeldern, die z. T. enge inhaltliche Bezugspunkte zu den FID-Angeboten aufweisen, insbesondere in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI). Dieses Engagement steht auch im

Kontext der angestrebten zunehmenden Internationalisierung der Angebote, für die mit dem bestehenden Netz an Kooperationen und Partnerschaften in den ersten beiden Förderphasen bereits eine gute Ausgangsbasis geschaffen wurde.

Ein zentrales Ziel ist die Gewährleistung der Nachhaltigkeit durch eine von den Antragstellern professionell organisierte Langzeitsicherung. So gilt für die UB Heidelberg, dass die mit Unterstützung der DFG aufgebauten Infrastrukturen des elektronischen Publizierens und der Digitalisierung dauerhaft in die umfassende *Heidelberger Research Infrastructure (heiRIS)*<sup>4</sup> eingefügt sind. Die Langzeitarchivierung der im Rahmen des FID anfallenden (Forschungs-)Daten erfolgt im Heidelberger Langzeitarchiv-System *heiARCHIVE*. Die an der BSB entwickelten Systeme im Bereich »Recherche« werden aktuell auf eine neue technische Basis migriert, die über die Verwendung von Open-Source-Technologien eine weitgehende Unabhängigkeit von Drittanbietern und somit langfristig entwicklerische Autonomie ermöglicht. Im Bereich Datenmanagement können beide Bibliotheken ihre hochentwickelten Infrastrukturen und Kompetenzen auch für die langfristige Sicherung und Verfügbarmachung von Datenbeständen im FID nutzbar machen.

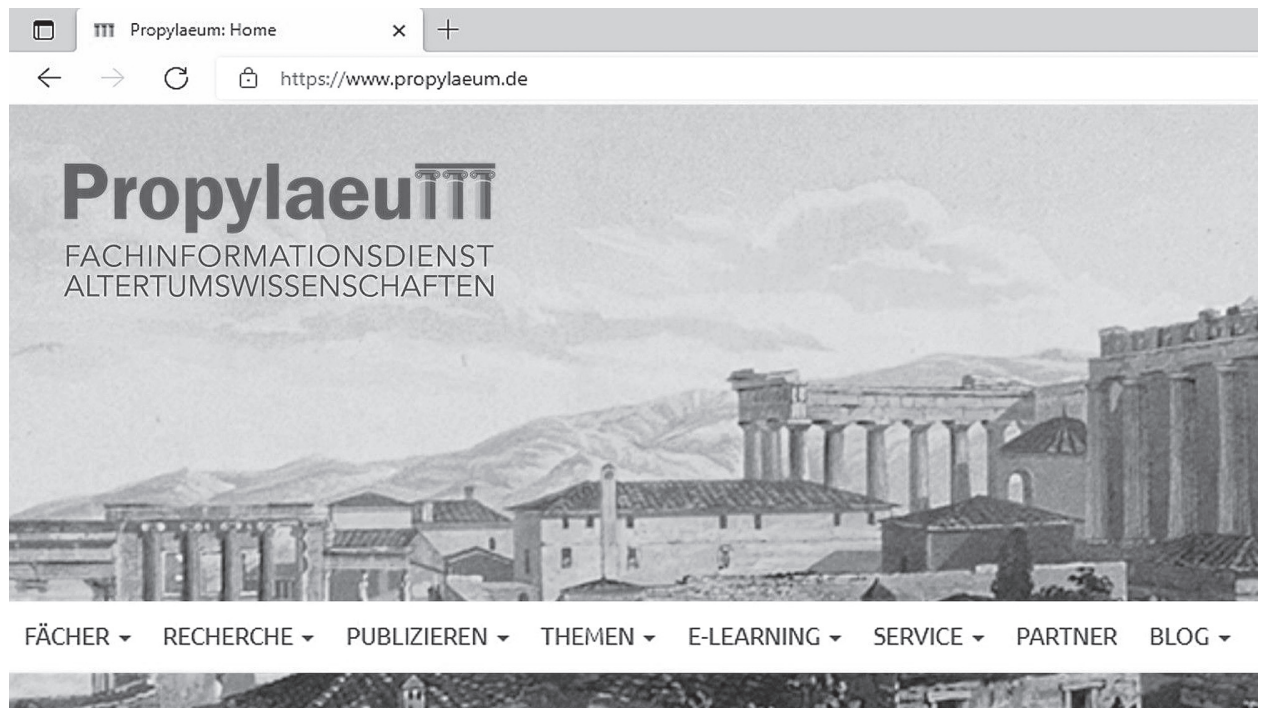
*Propylaeum* pflegt engmaschige Kontakte zu seinen Fachcommunities sowie zu anderen Infrastruktureinrichtungen (fachnahe FID und Fachreferent\*innen), um die angebotenen Services kontinuierlich am Bedarf der Wissenschaft und unter maximaler Ausschöpfung von technischen und inhaltlichen Synergien weiterzuentwickeln und bekannt zu machen. Mit zahlreichen Partnern aus verschiedenen altertumswissenschaftlichen Disziplinen werden Kooperationsvorhaben, z. T. auch im Rahmen von sogenannten Satellitenprojekten, durchgeführt. Die Projektverantwortlichen stehen in regelmäßigem Austausch mit den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats, der die Projektarbeit kontinuierlich begleitet und mit seiner wissenschaftlichen Expertise unterstützt (Beiratssitzungen, monatliche Informationsmails, Expertengespräche).

Alle Angebote des Fachinformationsdienstes werden zentral über das Portal *Propylaeum* (vgl. Abb. 1) angeboten, das neben den in den folgenden Abschnitten näher dargestellten Services in den Bereichen »Recherche« und »Publizieren« auch weitere fachbezogene Informationsangebote umfasst. Auf zwei dieser zusätzlichen Angebote ist besonders hinzuweisen: Zum einen bietet die Sparte »Themenportale« Forschenden die Möglichkeit, Projektergebnisse im Portal des Fachinformationsdienstes zentral zu veröffentlichen. Die derzeit (Stand: 11/2023) 18 thematischen Unterseiten werden zumeist von Einzelwissenschaftler\*innen bzw. Forschergruppen inhaltlich kuratiert. Zum anderen können über die Rubrik »E-Learning« Ressourcen für die digitale Lehre veröffentlicht und zugänglich gemacht werden.<sup>5</sup>

## Erwerbung und Lizenzierung altertumswissenschaftlicher Literatur und Medien

Erwerbung, Erschließung und Bereitstellung wissenschaftlicher Literatur – sei es als gedrucktes oder als elektronisches Medium – haben nach wie vor einen hohen Stellenwert im Aufgabenspektrum des FID. Die Erwerbung und Lizenzierung forschungsrelevanter Medien soll gegenüber den Prinzipien der ehemaligen Sondersammelgebiete (SSG) in den FID weiterhin vorwiegend im (hoch-)spezialisierten Bereich erfolgen, sich nun aber am Bedarf orientieren und in Hinblick auf den überregionalen Bereitstellungsauftrag verstärkt auch elektronische Publikationsformen (E-Books, E-Journals und Datenbanken) berücksichtigen. Der FID Altertumswissenschaften kommt diesen Anforderungen nach und folgt einem unter den Partnern abgestimmten Erwerbungsprofil für seine acht Fachbereiche. Dabei besteht – entsprechend den Bedürfnissen der Fachcommunity – ein Schwerpunkt im Erwerb gedruckter Literatur. Die BSB ist dabei für die Fächergruppen Alte Geschichte, Alter Orient (Assyriologie, Hethitologie und Vorderasiatische Archäologie), Byzantinistik, Klassische Philologie, Mittel- und Neulateinische Philologie sowie Vor- und Frühgeschichte zuständig. Die UB Heidelberg zeichnet für die Fachbereiche Ägyptologie und Klassische Archäologie verantwortlich. Aus DFG-Mitteln wird in beiden Häusern zusammengekommen die Erwerbung von jährlich ca. 2.500 Monografien finanziert; zudem werden an der BSB und der UB Heidelberg insgesamt ca. 1.550 altertumswissenschaftlich relevante Printzeitschriften gehalten. Ergänzend zu der über FID-Projektmittel und anteilige Eigenleistungssummen finanzierten Erwerbung und Lizenzierung von Monografien, Zeitschriften und Datenbanken halten beide Einrichtungen im Rahmen ihres Auftrags als Staats- bzw. Universitätsbibliothek auch umfangreiche Medienbestände vor, die in den Bereich der »Grundversorgung« fallen und nicht über Projektmittel finanziert werden. Operativ erfolgt die Erwerbung und Bereitstellung in Eigenleistung, ebenso wie die Formal- und Sacherschließung der erworbenen Medien, die gängigen bibliothekarischen Standards folgt. Erwerbungsanschläge können über Onlineformulare an den FID Altertumswissenschaften gemeldet werden; ein weiterer Dienst *Digitales Wunschbuch* ermöglicht es, Digitalisierungsvorschläge direkt an den FID zu richten, um der Community bedarfsgerecht digitale Reproduktionen aus den Beständen beider Häuser kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Neuerwerbungsdienste sowie der Profildienst *my.propylaeum* informieren regelmäßig über die Neuanschaffungen in beiden Häusern.

Die überregionale Bereitstellung gedruckter Medien erfolgt über Fernleihe und Dokumentenlieferdienste. Für elektronische Medien (E-Books und Datenbanken) steht den Nutzer\*innen eine direkte Zugriffsmöglichkeit im Rahmen der FID-Lizenzen zur Verfügung.



1 Das Portal *Propylaeum* bietet den zentralen Zugriff auf die Services des FID Altertumswissenschaften

Nach vorangegangener Registrierung kann so auf derzeit (Stand: 11/2023) acht Datenbanken und neun umfangreiche E-Book-Pakete zugegriffen werden. Nach Möglichkeit schließt der FID Altertumswissenschaften auch Nationallizenzen ab, sodass Nutzer\*innen direkt von ihrer jeweiligen Institution aus auf die Ressourcen zugreifen können. Das Angebot an Datenbanken umfasst derzeit Bibliografien (*Byzantinische Bibliographie Online*), Lexika und Wörterbücher (*Brill Dictionary of Ancient Greek Online*; *Germanische Altertumskunde Online* (GAO); *Lexicon Gregorianum Online*) sowie Text- und Forschungsdatenbanken (*Eustathius of Thessalonica*, *Commentary on the Iliad* und *Commentary on the Odyssey*; *Gregorii Nysseni Opera Online*; *eHRAF Archaeology*). Das eigens eingerichtete *Schaufenster FID-Lizenzen Altertumswissenschaften* verzeichnet aktuell rund 1.560 Einzeltitel.

### **Eine integrierte Rechercheumgebung für die Altertumswissenschaften: *Propylaeum*SEARCH und weitere Angebote zur Fachrecherche**

Neben der Erwerbung und Verfügbarmachung ist die Erschließung und Auffindbarkeit studien- und forschungsrelevanter Informationsressourcen ein zentrales Handlungsfeld des FID Altertumswissenschaften. Studierende und Forschende in den Altertumswissenschaften nutzen mittlerweile eine Vielzahl zumeist digitaler Zugangswege, um nach Monografien, Zeitschriften, Datenbanken und anderen Inhalten zu recherchieren

bzw. auf die Inhalte zuzugreifen. Das Angebot an Recherchemöglichkeiten, das sich aus dem Blickwinkel wissenschaftlich-methodischer Qualitätsstandards noch bis vor nicht allzu langer Zeit auf eine überschaubare Anzahl etablierter bibliografischer und bibliothekarischer Dienste konzentrierte, kennzeichnet mittlerweile eine zunehmende Heterogenität: Im Rahmen thematisch fokussierter Forschungsprojekte entstehen z. B. umfangreiche Spezialbibliografien oder Datenbanken, Einrichtungen mit spezifischen, oft unikalen Sammlungen machen ihre altertumswissenschaftlich relevanten Bestände in Onlinekatalogen zugänglich, Publikationsorte diversifizieren sich im Zeichen von Open Access abseits etablierter Verlagsstrukturen, und auch kollaborativ gepflegte Plattformen wie Wikipedia oder YouTube enthalten zunehmend forschungsrelevante Inhalte, die bislang kaum oder selten in Bibliografien oder Bibliothekskatalogen nachgewiesen sind.

Die BSB und die UB Heidelberg als Sondersammelgebiets- bzw. FID-Bibliotheken im Bereich der Altertumswissenschaften sind seit jeher wichtige »Metadatenproduzenten«, da die Sammlung und Bereitstellung wissenschaftlicher Informationsressourcen eine qualitativ hochstehende formale und inhaltliche Erschließung voraussetzt bzw. bedingt. Diese Bestandserschließung erfolgt in beiden Häusern nach den geltenden bibliothekarischen Standards und in Eigenleistung. Der Pool an Daten, der auf diese Weise über Jahrzehnte entstanden ist, ist immens. Dennoch bieten alternative Rechercheinstrumente – etwa Bibliografien zu abgegrenzten The-

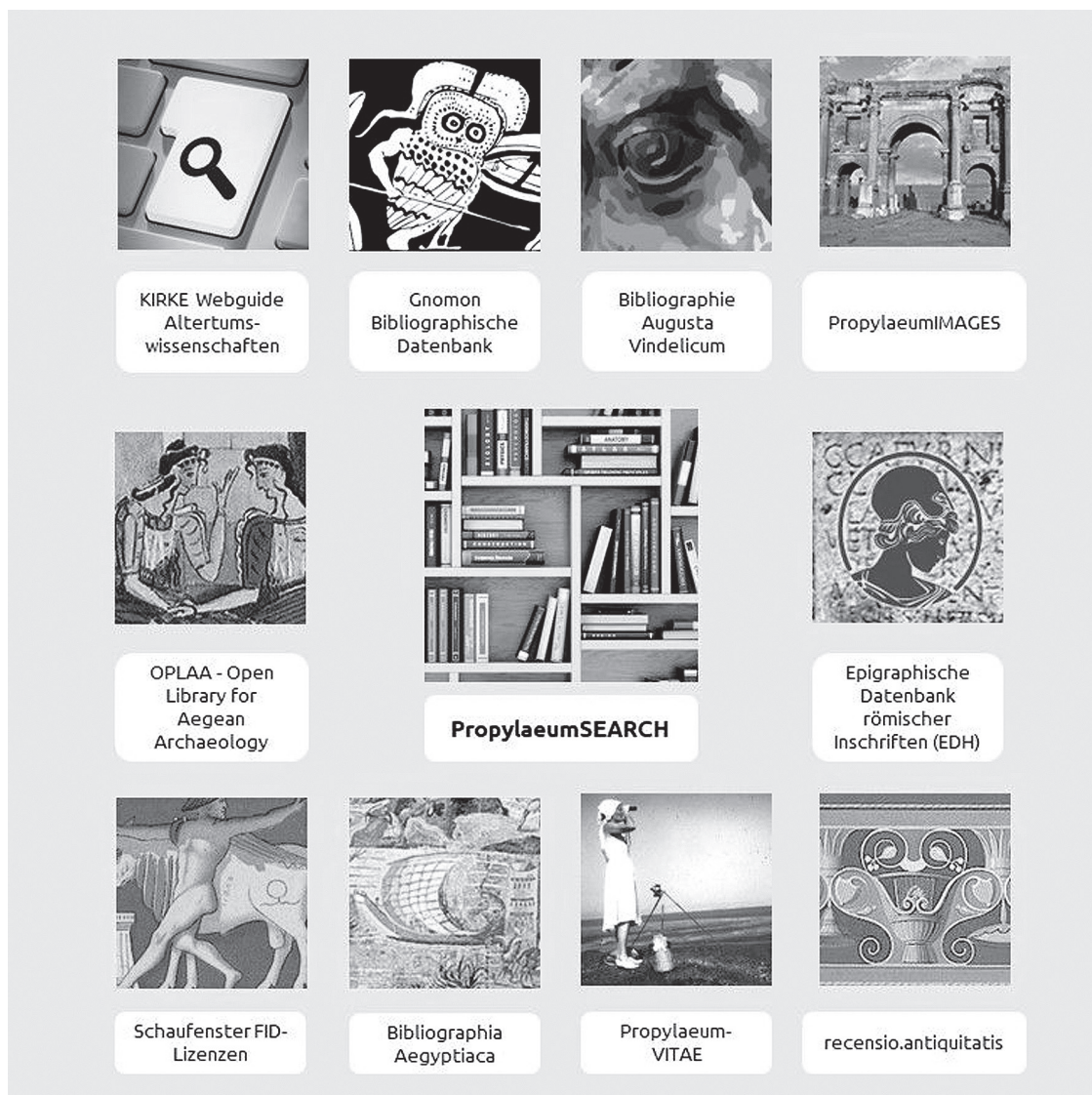
menbereichen – oftmals ein Mehr an Daten, etwa wenn dort Aufsätze aus Zeitschriften oder Sammelbänden systematisch erfasst und erschlossen werden, was in der bibliothekarischen Praxis nicht regelmäßig geschieht. Frei verfügbare Onlinere Ressourcen oder Open-Access-Publikationen sind zwar zunehmend in Bibliothekskatalogen nachgewiesen, allerdings nicht immer systematisch. Die Recherche in den Beständen von FID-Bibliotheken bietet somit zwar einen sehr guten Ausgangspunkt bei der Suche nach studien- und forschungsrelevanten Inhalten, sollte allerdings ergänzt werden durch die Nutzung weiterer Rechercheinstrumente und Metadatenquellen.

Für den FID ergibt sich aus dieser Ausgangssituation somit eine doppelte Herausforderung, wenn er den Informationsbedarfen seiner acht Fachcommunities gerecht werden möchte: Einerseits erscheint es sinnvoll, bereits etablierte und nach wissenschaftlichen Standards gepflegte Rechercheangebote in ihrer technischen und inhaltlichen Weiterentwicklung zu unterstützen, soweit

sich dafür im Rahmen des FID-Förderprogramms Möglichkeiten ergeben. Zum anderen wird mit *PropylaeumSEARCH* das Ziel verfolgt, eine integrierte und interdisziplinär umfassende Rechercheumgebung zu schaffen, die die im FID-Projektcontext entstehenden Datenbestände mit Metadaten von externen Drittanbietern vereint und den Nutzer\*innen auch Informationen bietet, wie sie auf die nachgewiesenen Informationsressourcen zugreifen können. Zusätzlich werden insbesondere auf dem Feld der Normdaten und Thesauri bibliothekarische und fachwissenschaftliche Erschließungsinstrumentarien eingebunden und weiterentwickelt und damit die inhaltliche Erschließung im altertumswissenschaftlichen Datenraum sukzessive homogenisiert.

### **PropylaeumSEARCH**

*PropylaeumSEARCH* bietet derzeit Zugriff auf Datenbestände aus 32 Datenquellen (Stand: 11/2023). Neben den Bibliothekskatalogen bzw. Fachausschnitten



2 *Propylaeum* bietet vielfältige Sucheinstiege bei der Recherche nach altertumswissenschaftlicher Literatur

der BSB und der UB Heidelberg werden u. a. weitere inhaltlich relevante Bibliothekskataloge in *PropylaeumSEARCH* vollständig oder in Auswahl eingebunden. Neben den Bibliothekskatalogen eigenständiger altertumswissenschaftlicher Einrichtungen und Institute wie dem Deutschen Archäologischen Institut (DAI), dem Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEIZA) und den Landesämtern für Archäologie bzw. Denkmalpflege und Archäologie in Dresden und Halle beinhaltet der Datenbestand auch Ausschnitte aus den Bibliothekskatalogen von Staats- und Universitätsbibliotheken, Akademien und Museumsbibliotheken. Rechtswissenschaftliche Literatur kann in der Literaturdatenbank des Münchener Leopold-Wenger-Instituts recherchiert werden. Außerdem werden Autographen und Nachlässe aus dem Bestand der BSB über eine eigene Datenquelle durchsuchbar gemacht.

Neben Bibliothekskatalogen bilden die Nachweise altertumswissenschaftlicher Zeitschriften und Datenbanken aus der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) und dem Datenbank-Infosystem (DBIS) einen Teil des Datenbestands in *PropylaeumSEARCH*. Datenquellen mit bibliografischer Ausrichtung werden aus Münster (*Aegyptiaca: Literaturdatenbank des Instituts für Ägyptologie und Koptologie*), von der BSB (Forschungsdokumentation Handschriften) sowie über die Datenbank *OLC-SSG Altertumswissenschaften* (Inhaltsverzeichnisse von Zeitschriften aus dem Bereich der Altertumswissenschaften) geliefert. Zu dieser Gruppe gehört auch die *Gnomon Bibliographische Datenbank* (GBD): Wie auch bei den zuvor genannten Datenquellen sind insbesondere die Einzelnachweise von Zeitschriften- und Sammelbandbeiträgen bei dieser Datenquelle hervorzuheben. Zusätzliche Aufsatzdaten können nach einer vorherigen Anmeldung über die Nationallizenzenbank *Periodicals Index Online* (PIO) recherchiert werden.

Die Gruppe von Datenquellen zu digitalen Sammlungen und Volltexten beinhaltet Nachweise zu frei zugänglichem Material, etwa Open-Access-Publikationen über einen Ausschnitt der *Bielefeld Academic Search Engine* (BASE) oder den Volltextkollektionen »Klassische Archäologie« und »Ägyptologie« der UB Heidelberg. Die Daten des FID-Angebots *recensio.antiquitatis* gehören wie auch die Nachweise zu den *Codices iconographici* (*CodIcon online*) der BSB zu dieser Gruppe. Abgerundet wird der Datenbestand von *PropylaeumSEARCH* durch die Einbindung von ausgewählten Bildinhalten (*PropylaeumIMAGES* der UB Heidelberg) sowie von Internetressourcen aus dem *Katalog der Internetressourcen für die Klassische Philologie* (KIRKE), einer im FID-Kontext betreuten Datenbank. Alle Datenquellen werden über Mappings auf ein einheitliches Datenschema projiziert und über einen an der BSB gepflegten Index durchsuchbar gemacht. Bei der Zusammenstellung der Datenquellen wird darauf geachtet, je nach Verfüg-

barkeit und technischer Möglichkeit möglichst umfassende und zentrale Datenquellen für die vom FID Altertumswissenschaften betreuten Fachbereiche anzubieten.

Die für Nutzer\*innen frei zugängliche Rechercheoberfläche von *PropylaeumSEARCH* wird derzeit auf Basis der Software TouchPoint (OCLC) betrieben. Perspektivisch wird das zentrale Suchportal des FID Altertumswissenschaften durch eine an der BSB (weiter-) entwickelte Suchoberfläche ersetzt, bei der die Open-Source-Software VuFind zum Einsatz kommt. Eine Beta-Version dieser neuen Suchoberfläche ist seit Juli 2023 online. Die zentralen Recherchefunktionalitäten von *PropylaeumSEARCH* bleiben erhalten: In den aggregierten Daten kann über drei Sucheinstiege (einfache Suche, erweiterte Suche und GeoSuche) recherchiert werden. Hervorzuheben ist die GeoSuche, die den Nutzer\*innen die Möglichkeit bietet, zu einzelnen Orten und geografischen Ausschnitten der Alten Welt Spezialliteratur und Informationsressourcen zu finden. Die über die einzelnen Sucheinstiege generierten Trefferlisten bieten oftmals direkte Links auf Volltexte bzw. Informationen zu Zugriffsmöglichkeiten. Authentifizierte Nutzer\*innen können E-Books und Ressourcen, die über den FID lizenziert wurden, über die Rechercheoberfläche direkt aufrufen. Verknüpfte Normdatensätze können über ein Navigationssymbol angezeigt werden und bieten hilfreiche Informationen und Weiterleitungen für die Recherche.

Der Umstieg auf ein Open-Source-basiertes technisches System für *PropylaeumSEARCH* verbessert die Möglichkeiten für den FID Altertumswissenschaften, vorhandene Technologien nachzunutzen und eigene Entwicklungen zur Nachnutzung zur Verfügung zu stellen. Die neue Rechercheoberfläche wurde in intensiver Zusammenarbeit mit den anderen an der BSB betreuten Fachinformationsdiensten entwickelt. Neben diesem nun verstärkten Fokus auf technischen Synergien und Interoperabilität, bei dem *Propylaeum* vorhandene Softwareentwicklungen auch im FID-Gesamtsystem nachnutzt und selbst seinen Beitrag leistet, steht weiterhin die zielgruppenspezifische Ausrichtung des Recherchetools im Vordergrund: Sie ist beim Design der Datenkollektionen sowie bei der Entwicklung spezifischer Funktionalitäten maßgeblich, perspektivisch etwa bei der Suchmöglichkeit nach historischen Zeiträumen und beim normdatengeleiteten Sucheinstieg.

#### Weitere Angebote zur Fachrecherche

Die Bausteine für die integrierte Rechercheumgebung von *PropylaeumSEARCH* sind Datenquellen, die von externen Kooperationspartnern, etwa Bibliotheken oder auch durch den Fachinformationsdienst Altertumswissenschaften selbst technisch und inhaltlich entwickelt und gepflegt werden. Dieses Nebeneinander von medien- bzw. themenspezifischen Angeboten und einer übergreifenden Rechercheinfrastruktur trägt den Anfor-

derungen einer Zielgruppe Rechnung, die einerseits aus disziplinär eigenständigen Fachbereichen (s.o.) besteht, andererseits aber zunehmend Bedarf an einem fachlich übergreifenden und interdisziplinären Nachweisinstrument hat. Die im Rahmen der DFG-Projektförderung des FID Altertumswissenschaften bzw. in Eigenleistung betreuten Einzelangebote werden im Folgenden kurz vorgestellt:

#### *Gnomon Bibliographische Datenbank (GBD)*

Die *GBD* ist mit über 750.000 Einträgen eines der umfassendsten Datenbanksysteme für Fachliteratur in den klassischen Altertumswissenschaften. Sie verzeichnet Monografien, Sammelbände, Zeitschriftenaufsätze, Rezensionen und Fachlexika in allen einschlägigen Wissenschaftssprachen, die mithilfe eines umfänglichen multilingualen Thesaurus (derzeit ca. 25.000 Schlagworte) detailliert recherchierbar sind. Die Erschließung von YouTube-Inhalten und Internetressourcen ist zurzeit ein Alleinstellungsmerkmal der *GBD*. Die *GBD* wird an den Lehrstühlen für Alte Geschichte der Universitäten Eichstätt und Augsburg betreut. Im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit *Propylaeum* wurde der Datenbestand der *GBD* in den Jahren 2016–2018 in den B3Kat migriert. Die Neuerfassung wertet somit seit April 2018 alle Neuanschaffungen aus, die in einer BVB- oder KOBV-Bibliothek katalogisiert wurden. Titledaten aus Tübingen (Index Theologicus) und London (Joint Library of the Hellenic & Roman Societies) werden ergänzend eingepflegt. Seit Abschluss der Migration in den B3Kat stehen sämtliche Daten im Rahmen der Open-Data-Ausspielung des Verbundkatalogs zudem zur freien Nachnutzung unter einer CC0-Lizenz bereit. Die von der BSB bereitgestellte Suchoberfläche ermöglicht den tagesaktuellen Zugriff auf die erfassten Daten, die auch in die Metasuche *PropylaeumSEARCH* eingespeist werden. Auch für die *GBD* ist perspektivisch der Umstieg auf eine Open-Source-basierte Suchoberfläche geplant.

#### *Weitere Fachbibliografien*

In Zusammenarbeit mit Wissenschaftler\*innen und Forschungsgruppen hostet und betreut die UB Heidelberg im Kontext von *Propylaeum* verschiedene datenbankgestützte Bibliografien mit relevanter Literatur zu verschiedenen altertumswissenschaftlichen Themen. So zum einen die *Bibliographia Aegyptiaca*, die die in den unterschiedlichen Fachdisziplinen erschienenen Studien zu den verschiedenen Aspekten der Geschichte der Ägyptenrezeption wie auch Primärquellen erstmals datenbankgestützt umfassend erschließt und recherchierbar macht. Zum anderen sammelt und erschließt die Bibliografie *Augusta Vindelicum* als regionalhistorisch angelegte Spezialbibliografie wissenschaftliche Literatur zum römischen Augsburg. Die Fachbibliografien werden kontinuierlich ausgebaut und gepflegt.

#### *Epigraphische Datenbank römischer Inschriften (EDH)*

Die *EDH* beinhaltet Texte und Metadaten der lateinischen und bilingualen Inschriften des Römischen Reiches. Sie war von 1993 bis 2021 ein Forschungsvorhaben der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Seit 2022 stehen die Daten nachnutzbar über die UB Heidelberg/*Propylaeum* zur Verfügung. Die Suchergebnisse werden vielfach zusammen mit Fotos oder Zeichnungen, die ebenfalls über *Propylaeum* archiviert werden, präsentiert und sind mit möglichst präzisen Fundortdaten verknüpft. Der geografische Fokus liegt auf den Provinzen des Römischen Reiches. Die erfassten Daten können in unterschiedlichen Formaten auf diversen Wegen nachgenutzt werden: Hierfür stehen mehrere Schnittstellen (APIs) und Downloads zur Verfügung; alle Daten des Open Data Repository der *Epigraphischen Datenbank Heidelberg* stehen unter der CC BY-SA 4.0 Lizenz zur Nachnutzung bereit.

#### *recensio.antiquitatis*

*Propylaeum* betreibt die Open-Access-Rezensionsplattform *recensio.antiquitatis* mit Besprechungen von Neuerscheinungen aus dem Bereich der Altertumswissenschaften. Auf *recensio.antiquitatis* können thematisch einschlägige Buchbesprechungen recherchiert sowie als PDF heruntergeladen werden. Die Rezensionen stammen von Fachzeitschriften aus dem Angebot von *Propylaeum-ePublishing* bzw. von Drittanbietern (Verlagen), die ihre Rezensionsteile im Rahmen einer Kooperation im Volltext zur Verfügung stellen. Alle Rezensionen werden mit Metadaten zum besprochenen Werk angereichert, um ein thematisches Browsing in den Kategorien Epoche, Region und Thema zu ermöglichen.

#### *PropylaeumIMAGES*

Bei dieser Plattform handelt es sich um das Objekt- und Multimediaportal von *Propylaeum*, in dem Institute, Sammlungen und Projekte aus dem Bereich der Altertumswissenschaften ihren Bestand oder ihre Forschungsergebnisse präsentieren. Die Datenhaltung ist objektorientiert und mit Bild-, Video-, Audiodateien oder Textdateien angereichert, wobei die Spannweite von Bildern von Kulturgütern bis hin zu Podcasts altertumswissenschaftlicher Themen reicht. *PropylaeumIMAGES* ist nachhaltiges Repositorium, Erschließungssystem, Präsentationsplattform und Aggregatordatenbank (z.B. Nachweis in der Deutschen Digitalen Bibliothek oder der Europeana) zugleich.

#### *Propylaeum-VITAE: Akteure – Netzwerke – Praktiken*

In Kooperation u. a. mit der Römisch-Germanischen Kommission (RGK) und dem Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEIZA) wird mit *Propylaeum-VITAE*<sup>6</sup> ein dynamisches biografisches Informationssystem zu Personen aufgebaut, die durch ihre Leistungen in der Archäologie und in den Altertumswissenschaften her-

vorgetreten sind. Die ontologiebasierte Datenmodellierung und Datenhaltung – zum Einsatz kommt die Software WissKI – ermöglicht es, die Akteur\*innen der Wissenschaft nicht nur vorzustellen, sondern auch ihre personellen und topografischen Netzwerke oder auch gemeinsam ausgeübte Praktiken der Wissensproduktion abzubilden und als Linked Open Data bereitzustellen.<sup>7</sup>

### *KIRKE Webguide Altertumswissenschaften*

Altertumswissenschaftliche Internetressourcen sind über *KIRKE* recherchierbar. Websites einschlägiger Forschungseinrichtungen und Projekte, zu denen eine

Genehmigung beim Anbieter eingeholt werden konnte, werden in kontinuierlichen Zeitschnitten langzeitarchiviert und im Webguide bereitgestellt.

### *Schaufenster FID-Lizenzen*

Über diese Anwendung erhalten Nutzer\*innen einen leicht zugänglichen Überblick über die lizenzpflichtigen Datenbanken und E-Books, die im Rahmen der FID-Lizenzen des FID Altertumswissenschaften angeboten werden. Vom jeweiligen Treffer aus kann nach vorangegangener Registrierung direkt auf den Volltext zugegriffen werden.

Anmelden | Impressum | Über uns | Kontakt |  English

# Propylaeum

## AKTEURE – NETZWERKE – PRAKTIKEN VITAE

STARTSEITE BIOGRAPHIEN BROWSEN SUCHE NUTZUNGSHINWEISE



### Propylaeum-VITAE: Akteure – Netzwerke – Praktiken



Maria Reiche bei der Vermessung der Geoglyphen von Nazca, Peru

Propylaeum-VITAE ist ein biographisches Informationssystem zu Personen, die durch ihre Leistungen in der Archäologie und in den Altertumswissenschaften hervorgetreten sind. Im Unterschied zu gedruckten biographischen Lexika ist es dynamisch gestaltet und wird online kontinuierlich fortgeschrieben.

In der Open-Access-Datenbank werden die Akteure der Wissenschaft vorgestellt und ihre personellen und topographischen Netzwerke abgebildet. Vielfältige Beziehungen nationaler und internationaler Art ergeben sich sowohl aus gemeinsamen Forschungsthemen und Arbeitsgebieten als auch durch gemeinsam ausgeübte Praktiken der Wissensproduktion.

### Vita des Monats

#### 150. Geburtstag des Bauforschers und Denkmalpflegers Friedrich Kutzbach

Der Architekt Friedrich Kutzbach gehört zu den frühesten Bauforschern und Denkmalpflegern. Über vier Jahrzehnte wirkte er durch Ausgrabungen, Bauaufnahmen und Rekonstruktionen unermüdlich für die historischen Bauwerke in Trier. Erst 1921 wurde sein bis dahin ehrenamtliches Engagement durch die Ernennung zum hauptamtlichen städtischen Konservator anerkannt. 2023 ist sein 150. Geburtstag.

Über uns

Zur Biographie

### Spuren archäologischer Wissensgenerierung

Seit 2021 erschließen die Römisch-Germanische Kommission (RGK) und das Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEIZA, ehemals Römisch-Germanisches Zentralmuseum) ihre Literatur und Archivalien über das DFG-geförderte Projekt "Spuren archäologischer Wissensgenerierung" in Propylaeum-VITAE. Während des Projektzeitraumes von 2021 bis Februar 2024 übernehmen RGK und LEIZA darüber hinaus die inhaltliche Redaktion der Datenbank und entwickeln diese zusammen mit der UB Heidelberg weiter.

### Eine Datenbank in Arbeit - Machen Sie mit!

Die Stammbaurenschaft rekrutiert sich aus Kooperationspartner\*innen, die je nach Sammelschwerpunkt und aktuellen Projekten Personendatensätze beisteuern bzw. diese ergänzen. Propylaeum-VITAE ist daher ein Gemeinschaftswerk und lebt vom aktiven Engagement der Eingebenden. Die Datenbank wird stetig erweitert und aktualisiert. Möchten Sie Ergänzungen zu einem oder mehreren Datensätzen liefern, oder sich dem Team aus Autor\*innen anschließen, sind Sie herzlich dazu eingeladen. Kontaktieren Sie uns gerne: [archiv.rgk@dainst.de](mailto:archiv.rgk@dainst.de), [schriftenarchiv@leiza.de](mailto:schriftenarchiv@leiza.de)



DEUTSCHES  
ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT  
RÖMISCH-GERMANISCHE KOMMISSION



LEIBNIZ-ZENTRUM  
FÜR ARCHÄOLOGIE

Mehr



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
HEIDELBERG



WissKI



Propylaeum  
FACHINFORMATIONSDIENST  
ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN



DFG

3 *Propylaeum-VITAE* visualisiert durch eine ontologiebasierte Datenhaltung personelle und topografische Netzwerke von Altertumswissenschaftler\*innen



## GeoSuche ⓘ

Zoomen Sie näher, um mehr markierte Orte und andere Geographika zu finden.

Markierte Orte und andere Geographika im Ausschnitt: 7

Ausschnitt durchsuchen ⓘ

Zoom zurücksetzen

4 Im kartenbasierten Sucheinstieg (GeoSuche) in *PropylaeumSEARCH* werden Ergebnisse der Linked-Data-Projekte des FID nachgenutzt

### Linked Data

Die Aggregation großer Datenmengen, wie sie dem integrierten Recherchekonzept von *PropylaeumSEARCH* zugrunde liegt, setzt unter dem Gesichtspunkt der Findbarkeit eine möglichst konsistente Erschließung der verzeichneten Informationsressourcen voraus. Bibliothekarische Daten im deutschsprachigen Raum sind weitgehend über die Gemeinsame Normdatei (GND) erschlossen. Altertumswissenschaftliche Normdaten entstehen allerdings auch in anderen Kontexten und sind dann oftmals auf spezifische projektbezogene oder institutionelle Schwerpunkte ausgelegt. Innerhalb gewisser Grenzen lassen sich Normdateien und Vokabulare aber aufeinander beziehen. Solche Linked-Data-Beziehungen können in den Datensätzen angereichert bzw. in den Suchanwendungen nutzbar gemacht werden, um so inhaltlich verwandte Daten findbar zu machen und im digitalen Raum miteinander in Beziehung zu setzen.

Im Rahmen zweier Kooperationsprojekte mit dem Deutschen Archäologischen Institut (DAI) Berlin und dem Lehrstuhl für Alte Geschichte an der Universität Augsburg werden die Vokabulare und Thesauri des DAI und der *Gnomon Bibliographischen Datenbank* mit der GND und untereinander abgeglichen. Georeferenzierte Normdaten des iDAI.gazetteer werden über Stringvergleiche, den Abgleich alternativer Namensformen und über Umkreissuchen für verschiedene Großregionen der Alten Welt miteinander in Beziehung gesetzt, um die Ergebnisse u. a. im kartenbasierten Sucheinstieg in *PropylaeumSEARCH* zu nutzen. Im zweiten Kooperationsprojekt werden Thesaurusbegriffe der *GBD* auf den sog. iDAI-Welt-Thesaurus, der sämtliche Vokabu-

lare, Thesauri und Begrifflichkeiten, die im DAI Anwendung finden, beinhaltet, und auf die GND gemappt. Mit diesen beiden Projekten leistet der FID Altertumswissenschaften über den konkreten Anwendungsfall *PropylaeumSEARCH* hinaus einen Beitrag zur verbesserten Konnektivität und Kontextualisierung etablierter bibliothekarischer und fachspezifischer Normdatenbestände, der perspektivisch auch in anderen Kontexten nachgenutzt werden kann.

### **Propylaeum-ePublishing: Edieren und Publizieren altertumswissenschaftlicher Forschungsergebnisse**

Die Aktivitäten der UB Heidelberg im Bereich des elektronischen Publizierens im Open Access führten in den vergangenen Jahren zur Etablierung einer modularen Infrastruktur für Open-Access-Publikationen. Diese deutschlandweit in der altertumswissenschaftlichen Fachcommunity stark genutzte Infrastruktur stellt nachhaltige Lösungen für vielfältige Publikationsformen bereit. Sie umfasst zudem vielfältige Werkzeuge für semantische Modellierung, Bildannotation oder Textedition. Die Erschließung mit Normdaten, bibliothekarische Katalogisierung, Verfügbarmachung von Forschungsdaten und Langzeitarchivierung sorgen für Anschlussfähigkeit und Nachhaltigkeit gemäß den FAIR-Prinzipien.<sup>8</sup> Neben der Veröffentlichung wissenschaftlicher Texte auf dem »Goldenen Weg«, der Übernahme von Scanarbeiten bei Zweitveröffentlichungen und der Organisation eines Print-on-Demand-Angebotes gehört auch die umfassende Beratung der Autor\*innen und Herausgeber\*innen zu allen Aspekten des Publikationsprozesses zum Angebotsspektrum.

Nicht zuletzt in der durch die Corona-Pandemie ausgelösten Krisensituation, in der Forschung und Lehre allerorten auf vollständig digitale Arbeits- und Kommunikationsweisen angewiesen waren, wurde nachdrücklich deutlich, welch hohen Stellenwert die Infrastrukturangebote für das Open-Access-Publizieren von *Propylaeum* haben, indem sie allen Wissenschaftler\*innen ohne Einschränkung die Teilhabe an den Inhalten ermöglichen. Der stetige Ausbau des Engagements auf diesem Feld in quantitativer wie auch qualitativer Hinsicht wird als Beitrag zum weltweiten und uneingeschränkten Zugang zu relevanten Forschungsergebnissen gesehen. Diverse strategische Partnerschaften im In- und Ausland mit Kultureinrichtungen und Verlagen belegen, dass die Publikationsangebote des FID grundlegende Bedürfnisse der Fachcommunity maßgeschneidert beantworten und ein Alleinstellungsmerkmal des FID darstellen. So stärken Kooperationen wie beispielsweise diejenige mit dem Landesverband der Archäologen, der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte e.V. (DGUF), der Römisch-Germanischen Kommission (RGK), diversen Museen oder verschiedenen archäologischen Landesämtern (u.a. Baden-Württemberg, Bayern, Hessen oder Niedersachsen) die Vernetzung mit der Fachcommunity. Zunehmend wird *Propylaeum* auch von DFG-Langzeitvorhaben oder Akademie-Projekten (z.B. »disiecta membra. Steinarchitektur und Städtewesen im römischen Deutschland« der Akademie

der Wissenschaften und Literatur in Mainz) als Partner für den Publikationsoutput gewählt. All dies ermöglicht eine am unmittelbaren Bedarf orientierte, intensive Zusammenarbeit sowohl auf dem Feld der Forschung als auch in der Lehre.

Elektronisches Publizieren meint dabei nicht nur die Bereitstellung von Plattformen für die Veröffentlichung von E-Books oder E-Journals im PDF-Format. Das Spektrum reicht von der Publikation »roher« Forschungsdaten bis hin zu digitalen Editionen, digitalen Bildsammlungen oder virtuellen Forschungsplattformen wie z.B. *Propylaeum-VITAE*. Um die Publikationswege hinsichtlich ihres Vernetzungs- und Nachnutzungspotenzials weiter auszubauen, liegt aktuell der Fokus auf XML-basierten Veröffentlichungen, bei denen die Möglichkeiten des digitalen Publizierens im Sinne einer zukunftsweisenden, nicht kommerziellen Publikationskultur experimentell und auf neuartige Weise genutzt und erprobt werden. Veröffentlichungen lassen sich beispielsweise mit zugehörigen Forschungsdaten wie Bildern, Audio- und Videodateien, Tabellen oder Grafiken anreichern, die über *Propylaeum@heiDATA* nachhaltig publiziert und archiviert werden können. Der FID leistet so einen wichtigen Beitrag auf dem Weg, das gedruckte Buch als leitendes Paradigma für das wissenschaftliche Publikationswesen durch digitale Technologien für die Wissensproduktion zu ergänzen oder gar abzulösen. Dies ist nur auf der Grundlage des auf



5 Auswahl der in den letzten Jahren auf *Propylaeum*-eBOOKS erschienenen Bände

Einige ausgewählte Angebote aus *Propylaeum-ePublishing* sollen hier etwas ausführlicher dargestellt werden. Alle dort veröffentlichten Publikationen sind mit standardisierten Metadaten erschlossen, dauerhaft und zitierfähig archiviert sowie über nationale und internationale Kataloge und Suchmaschinen nachgewiesen.

Das Fachrepositorium bietet seit dem Jahr 2006 Altertumswissenschaftler\*innen weltweit die Möglichkeit, ihre Veröffentlichungen zeitnah nach den Grundsätzen des Open Access online verfügbar zu machen. Neben aktuellen Titeln handelt es sich bei rund zwei Drittel der aktuell ca. 5.700 Dokumente (Stand: 10/2023) um Zweitveröffentlichungen ursprünglich gedruckt erschienener Schriften. Um diese für die Autor\*innen gebündelt und gut auffindbar zu präsentieren und zu erschließen, besteht die Möglichkeit der Einrichtung einer individuellen autorenbezogenen virtuellen »Schriftenreihe«. Bislang konnte dies bereits für 36 namhafte Altertumswissenschaftler\*innen realisiert werden.

Dabei handelt es sich um eine Open-Access-Publikationsplattform für alttumswissenschaftliche E-Books. Zum Einsatz kommt die Open-Source-Software Open Monograph Press. Die Publikation erfolgt parallel in mehreren Versionen: in digitaler Form im Open Access als PDF und ggf. auch in HTML sowie – wenn gewünscht – als gedrucktes Buch in einer Hard- oder Softcover-Ausgabe, die kostenpflichtig im Sortiments- und Online-Buchhandel erhältlich ist. Aktuell (Stand: 10/2023) bietet *Propylaeum-eBOOKS* Zugang zu rund 420 E-Books.

Neben der Veröffentlichung von Monografien, Qualifikationsschriften oder Tagungspublikationen liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Realisierung strategischer Partnerschaften mit Universitäten, Museen, Forschungsinstituten, aber auch mit mittelständischen Verlagen wie z. B. dem *Corpus der minoischen und mykenischen Siegel (CMS)*, dem *Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart*, dem *Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim*, der *LWL-Archäologie für Westfalen* oder dem *Institut für Archäologische Wissenschaften (IAW) der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.* Um die Sichtbarkeit der Kooperationspartner zu erhöhen, können diese sich über individuelle Reihen- oder »Partner«-Seiten in *Propylaeum-eBOOKS* mit Kontaktinformationen, Logo oder Informationen zu ihren Publikationsstrategien präsentieren.



Insgesamt werden aktuell (Stand: 10/2023) 48 E-Journals über *Propylaeum* gehostet, weitere sind in Vorbereitung. Als technische Plattform kommt die Software Open Journal Systems (OJS) zum Einsatz. In individuellen Beratungsgesprächen mit den Herausgeber\*innen werden diese bei der Neugründung von E-Journals (wie z. B. im Jahr 2022 die Gründung der beiden von internationalen Herausgebergremien verantworteten Zeitschriften *Sylogos – Herodotus Journal* sowie *Pylon. Editions and Studies of Ancient Texts*), aber auch bei der Transformation bereits gedruckt erscheinender Zeitschriften<sup>9</sup> begleitet und maßgeschneiderte gemeinsame Angebote konzipiert. Für jede neue Zeitschrift werden in enger und individueller Absprache mit den Herausgeber\*innen das jeweilige Layout umgesetzt und die Veröffentlichungsbedingungen geklärt. Zudem werden vom Heidelberger Projektteam das Scannen der Backfiles, ggf. die sehr zeitaufwändige individuelle Rechtklärung mit den Autor\*innen, die Bearbeitung der PDF-Dateien, die Metadatenerfassung, die DOI-Registrierung sowie die Katalogisierung in K10Plus/ZDB/EZB übernommen. Besonderes Augenmerk wird auf die Imple-

mentierung des XML-Workflows heiPUBLISHING<sup>10</sup> bei den Kooperationspartnern gelegt, der es den Redaktionsteams der Zeitschriften ermöglicht, den Publikationsprozess weitgehend eigenständig durchzuführen, und so die Aufwände in Heidelberg reduziert.

### Digitale Editionen

Ebenfalls Teil der in den letzten Jahren aufgebauten ePublishing-Services sind komfortable und den FAIR-Prinzipien entsprechende technische Infrastrukturen für die nachhaltige Veröffentlichung digitaler Editionen. Dies geschieht unter Anwendung der Heidelberger Editionsinfrastruktur heiEDITIONS,<sup>11</sup> die zweierlei anbietet: zum einen Werkzeuge, die sowohl die Erstellung von TEI-Auszeichnungen als auch die Transformation von TEI-Daten unterstützen, und zum anderen eine Visualisierungsmöglichkeit für verschiedene Sichten auf die edierten Texte (Quellenansicht, Leseansicht, Synopse, Register etc.). Diese ist eng verzahnt mit dem Heidelberger Digitalisierungsworkflow DWork zur Präsentation der digitalen Faksimile sowie dem Heidelberger HTML-Viewer heiVIEWER. Als Beispiel genannt sei hier die »Digitale Edition der Familienkorresponden-

Der Briefwechsel der Familie Mommsen – digital

Metadaten Überblick Faksimile Transkription Vollansicht

z.B. 12v, 20r Seite 1

Metadaten

Deutsches Literaturarchiv Marbach (DLA), A: Mommsen, Theodor o; Mommsen, Marie o [Adr.]  
Briefwechsel Theodor Mommsen und Marie Mommsen geb. Reimer: Brief von Theodor Mommsen an Marie Reimer, spätere Mommsen — Zürich, 20.6.1854

Zitiertlink:  
<https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/de-2498-hs1074694/0001>

Zitiertitel:  
Digitale Edition der Familienkorrespondenzen Mommsen und Wilamowitz-Moellendorf

Startseite des Bandes  
Alle zugehörigen Werke  
Editionsrichtlinien  
Vorausgehender Brief  
Nachfolgender Brief  
Digitale Edition der Familienkorrespondenzen Mommsen und Wilamowitz-Moellendorf

Inhalt Volltextsuche

Brief

Maßstab/Farbkeil

DWork by UB Heidelberg IT-Kollegien gesucht

Quelle: Digitale Edition der Familienkorrespondenzen Mommsen und Wilamowitz-Moellendorf

Zürich 20 Juni 54

Heute war ein guter Tag, liebes Herz; wie ich aus der Vorlesung kam, fand ich das Paket mit der Brieftasche, und wenn ich Dir nur sagen könnte, wie ich mich gefreut habe

5 Dich einmal wiederzusehen, wenn auch nur so. Daß das Original noch artiger ist und ich das noch lieber hier bei mir hätte als das Bild, das jetzt vor mir liegt, das ist freilich wahr, aber ich finde es wirklich gut und meine auch wie die Mutter, daß man wohl zufrieden sein kann, wenn man

10 so aussieht, und anderswo sich sehen lassen kann. Ich hatte wirklich schon darauf für zunächst verzichtet, denn ich wußte ja, daß Du jetzt nicht würdest dazu kommen können; um so mehr freute ich mich über solch einen unvermutheten Besuch. Ach ich muß mich nun noch lange damit zufrieden

15 geben; der liebe Engel, der dies Jahr die Welt kutschiert, fährt recht langsam in dem tiefen Regenwetter. – Eben wollte ich mich nun heute Abend hinsetzen um nach Berlin an Haupt und dann an Dich zu schreiben, da kam Dein zweiter Brief von vorgestern, freilich mit allerlei spitzen Bemerkungen, worüber

20 ber viel zu sagen wäre. Zum Beispiel zuerst sehe ich nicht ein, warum Du dem Vater den Gefallen gethan hast seine

7 Die digitale Edition *Briefwechsel Theodor und Marie Mommsen* umfasst ca. 1.170 Briefe, die der Althistoriker und seine Frau zwischen 1854 und 1902 ausgetauscht haben

zen Mommsen und Wilamowitz-Moellendorff«, ein von der Thyssen-Stiftung gefördertes Kooperationsprojekt mit der Universität Bern und dem Deutschen Literaturarchiv Marbach. Der 1.170 Briefe umfassende Briefwechsel der Eheleute Theodor und Marie Mommsen erfasst den Zeitraum von 1854 bis 1902.<sup>12</sup> Ulrich und Ulrike von Wilamowitz-Moellendorff haben ca. 600 Briefe hinterlassen, die sich von Ulrichs Kindheit über seine Schulzeit bis in die Zeit seiner Italien- und Griechenlandreisen erstrecken, während derer er in engem Kontakt zu Theodor Mommsen stand. Die Briefwechsel stellen eine wichtige Quelle für die Kultur- und Mentalitätsgeschichte des Bürgertums und des Adels, die Geschlechtergeschichte, die Bildungsgeschichte, die Wissenschafts- und Universitätsgeschichte, die Geschichte der Altertums- und Geschichtswissenschaften sowie die Politikgeschichte dar.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die hohe Anzahl der bereits vorhandenen OA-Publikationen, die große Zahl an Downloads (rund 1,7 Millionen qualifizierte Downloads im Jahr 2022) sowie die rasant zunehmende Nachfrage nach Publikationsmöglichkeiten zeigen, dass *Propylaeum* einen unverzichtbaren Beitrag zum weltweiten freien und uneingeschränkten Zugang zu altertumswissenschaftlich relevanten Forschungsergebnissen in öffentlicher Trägerschaft leistet. Die Weiterentwicklung dieser Angebote geschieht bereits jetzt nicht nur im Rahmen der FID-Förderung, sondern durch Mittel der Grundversorgung bzw. durch Einwerbung von weiteren Drittmitteln bei der DFG oder anderen Fördereinrichtungen.

## Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation

Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit stellen ein weiteres zentrales Handlungsfeld für den Fachinformationsdienst Altertumswissenschaften dar. Services und Angebote werden in geeigneten Formaten vorgestellt und vermittelt, wobei insbesondere der direkte Kontakt und Austausch mit der Zielgruppe sicherstellen soll, dass Anregungen und Bedarfe an den FID zurückgemeldet und das Dienstleistungsportfolio so weiterentwickelt wird. *Propylaeum* setzt dabei auf eine Vielzahl an Kommunikationswegen, um möglichst alle Gruppen von Nutzer\*innen zu erreichen. Projektbezogene Informationen über Neuentwicklungen und Informationsangebote werden über Social-Media-Kanäle (Facebook, X) publiziert. Die Rubrik »Aktuelles« informiert über aktuelle Neuerscheinungen auf den FID-eigenen Publikationsplattformen sowie über Projektentwicklungen; sie bietet aber auch eine Plattform, um Informationen (Call for Papers und Veranstaltungsmeldungen) aus den Fachcommunities direkt im *Propylaeum*-Portal zu platzieren. Webinare und Fortbildungsveranstaltungen richten sich an Studierende, Forschende und sonstige Interessierte, aber auch an Fachreferent\*innen, die als biblio-

thekarische Ansprechpartner\*innen vor Ort eine Multiplikatorenfunktion in der Kommunikationsstrategie des FID einnehmen. Videotutorials und gedrucktes bzw. online verfügbares Material geben Informationen und Hilfestellungen zur Nutzung der FID-Angebote an die Hand. Über Onlineumfragen werden Nutzer\*innen des FID zudem regelmäßig um eine Evaluation der Services gebeten.<sup>13</sup>

Die Rückkopplung mit den Fachcommunities erfolgt außerdem über eine intensive Kommunikation mit den wissenschaftlichen Beiräten sowie den altertumswissenschaftlichen Fachverbänden, die als Interessenvertreter und Partner von *Propylaeum* Bedarfe ihrer Fachcommunities an den Fachinformationsdienst herantragen. Zunehmend an Bedeutung gewinnen Informationsangebote, die innerhalb des FID-Gesamtsystems mit anderen Fachinformationsdiensten abgestimmt werden, um so die Belange und Services fachnaher FID ins Blickfeld der *Propylaeum*-Community zu bringen.

## *Propylaeum* im Kontext der FID-Gesamtstruktur und anderer Informationsinfrastrukturen

Seit der Umstellung der DFG-Drittmittelförderung vom Programm der Sondersammelgebiete zur FID-Förderung haben sich über vierzig Fachinformationsdienste erfolgreich in dieser Programmlinie beworben und fachnahe Services in Abstimmung auf die Bedarfe ihrer jeweiligen Communities aufgebaut. Um die entstandenen Einzelinitiativen und Services besser miteinander zu vernetzen und vorhandene Synergien auf Projektebene auszunutzen, gewann v. a. in den letzten Jahren der Aspekt der FID-Gesamtstruktur auch förderpolitisch an Bedeutung. Fachinformationsdienste sind aufgefordert, ihre Aktivitäten möglichst auch mit Blick auf Nutzbarkeit z. B. von technologischen Entwicklungen durch andere FID und auf Wissenstransfer auszurichten. Diese Neuausrichtung des FID-Förderprogramms wurde durch strukturelle Entwicklungen begleitet und vorangetrieben, v. a. durch die Einrichtung eines »FID-Lenkungsgremiums«, das neben der Arbeitsgemeinschaft der Fachinformationsdienste (AG FID) koordinative Aufgaben für das FID-Gesamtsystem übernimmt. *Propylaeum* engagiert sich neben seinen fachbezogenen Aktivitäten, die mit den Schwerpunkten »Rechercheservices« und »Publikation« die forschungsorientierte Neuausrichtung des FID-Systems aufgreifen und umsetzen, auf verschiedenen Ebenen im entstehenden Gesamtsystem.

Beide Trägerbibliotheken von *Propylaeum* sind mit insgesamt vier bzw. drei Fachinformationsdiensten besonders leistungsstarke Akteure im FID-Gesamtsystem, die eine hohe, z. T. auch überdurchschnittliche Eigenleistung im Bereich der Personal- und Sachmittel für den Aufbau ihrer Angebote aufwenden.<sup>14</sup> Die Umsetzung der Projektziele erfolgt in engem Austausch mit den an-

deren FID an beiden Häusern, um Synergien zu schaffen und technische sowie konzeptionelle Entwicklungen nachhaltig zu nutzen. An der BSB betrifft dieses Kooperationsprinzip in besonderem Maße die technische Entwicklung der Discoverysysteme in der Umstellung auf eine Open-Source-Software, wobei Nachnutzung und Nachnutzbarkeit eine wesentliche konzeptionelle Komponente bilden. An der UB Heidelberg werden Infrastrukturen für Publikation und Digitalisierung FID-übergreifend entwickelt und betrieben; seit 2023 übernimmt man hier in Form eines Hosting-Services für OJS-Journals anderer FIDs sogar überregional Verantwortung. Auch bei der Pflege und Entwicklung der Contentmanagementsysteme können interne und externe Synergien nutzbar gemacht werden.

Der herausragende Beitrag beider Bibliotheken zur Informationsversorgung im Rahmen des FID-Förderprogramms konkretisiert sich auch in einer Vielzahl von koordinativen und strategischen Verantwortlichkeiten in der Gremien- und Netzwerkstruktur des FID-Gesamtsystems. Mit ihrem Engagement im FID-Lenkungsgremium, in der Arbeitsgemeinschaft FID (AG FID), in verschiedenen Netzwerken und Unterarbeitsgruppen, wo Mitarbeitende beider Häuser als Sprecher\*innen fungieren, fördern die Bayerische Staatsbibliothek und die UB Heidelberg auch in struktureller Hinsicht die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den Fachinformationsdiensten.

Zunehmende Bedeutung über das FID-Gesamtsystem hinaus gewinnt außerdem die im Aufbau befindliche Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI), die für den Fachinformationsdienst Altertumswissenschaften mit seinem historisch, philologisch und archäologisch arbeitenden Zielpublikum perspektivisch ein breites Spektrum an Anknüpfungspunkten zur Kooperation bietet. Für die Arbeit des FID Altertumswissenschaften ist es dabei von großer Bedeutung, dass die BSB als Mittragstellerin des NFDI-Konsortiums NFDI4Memory und die UB Heidelberg als Participant im Konsortium NFDI4Objects zwei der für die Altertumswissenschaften relevanten NFDI-Strukturen aktiv aufbauen und mitgestalten.

## Ausblick

Das Informations- und Serviceangebot von *Propylaeum* hat sich als struktureller Ankerpunkt in der altertumswissenschaftlichen Informationsversorgung im deutschsprachigen Raum etabliert. Derzeit sieht die DFG-Projektförderung im Programm »Fachinformationsdienste für die Wissenschaft« jedoch nur eine Gesamtförderlaufzeit von zwölf Jahren vor; der FID Altertumswissenschaften wird daher im Jahr 2024 seine letzte dreijährige Förderphase im regulären FID-Programm beantragen (2025–2027). Aktuell arbeitet die DFG gemeinsam mit Verantwortlichen aus dem FID-Netzwerk daran, für die Infrastrukturangebote der FID eine mit-

tel- bzw. längerfristige Finanzierung über die bisherige Höchstförderlaufzeit hinaus zu ermöglichen, um auch künftig die Weiterführung der aufgebauten FID-Services zu gewährleisten. Der FID Altertumswissenschaften wird sich deshalb in der geplanten vierten Förderphase weiterhin nicht nur für die Belange seiner Fachcommunities einsetzen, sondern auch in strategischer Hinsicht eine Grundlage und Perspektive für die Fortführung seiner Angebote über 2027 hinaus schaffen.

## Anmerkungen

- 1 »Vor- und Frühgeschichte« (SSG 6.11), »Klassische Altertumswissenschaft einschl. Alte Geschichte, Mittel- und Neulateinische Philologie« (SSG 6.12) und »Byzanz« (SSG 6.15) sowie »Klassische Archäologie« (SSG 6.14) und »Ägyptologie« (SSG 6.21).
- 2 EFFINGER, Maria. Acht auf einen Streich: Propylaeum – Die Virtuelle Fachbibliothek Altertumswissenschaften. *Millennium. Jahrbuch zu Kultur und Geschichte des ersten Jahrtausends n. Chr. / Yearbook on the Culture and History of the First Millennium C.E.* 2011, 8, S. 1–18.
- 3 Vgl. dazu MORAVETZ-KUHLMANN, Monika. Von den Sondersammelgebieten zu Fachinformationsdiensten für die Wissenschaft: Die neue Förderlinie der Deutschen Forschungsgemeinschaft. *Bibliotheksforum Bayern*. 2016, 10 (3), S. 180–183.
- 4 <https://www.ub.uni-heidelberg.de/de/service/open-access/publizieren/heiris> [hier und bei allen anderen Links Zugriff am: 03.11.2023].
- 5 Im Folgenden wird auf Links zu Einzelangeboten, die über das Portal *Propylaeum* (<https://www.propylaeum.de/>) aufgerufen werden können, aus Gründen der Übersichtlichkeit verzichtet.
- 6 [https://sempub.ub.uni-heidelberg.de/propylaeum\\_vitae/de](https://sempub.ub.uni-heidelberg.de/propylaeum_vitae/de)
- 7 RASBACH, Gabriele, Sandra SCHRÖER, Annette FREY und Maria EFFINGER. Spuren archäologischer Wissensgenerierung: Propylaeum-VITAE, ein von der DFG gefördertes Verbundprojekt zur archäologischen Wissenschaftsgeschichte. *e-Forschungsberichte des DAI*. 2021 (1). Verfügbar unter: <https://doi.org/10.34780/686e-a85e>
- 8 Siehe dazu EFFINGER, Maria und Frank KRABBES. Making-of: Die »Zukunft des kunsthistorischen Publizierens« als Experimentierfeld. In: Maria EFFINGER und Hubertus KOHLE, Hrsg. *Die Zukunft des kunsthistorischen Publizierens*. Heidelberg: arthistoricum.net, 2021, S. 171–188. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.11588/arthistoricum.663.c10517>; EFFINGER, Maria. Kunstgeschichte kommunizieren? Aufgaben, Herausforderungen und Weiterentwicklungspotenziale beim elektronischen Publizieren im Open Access. *Kritische Berichte*. 2023, 51 (1), S. 6–14. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.11588/kb.2023.1.92820>
- 9 Siehe z. B. EFFINGER, Maria und Alexandra BÜTTNER. Open Access – Open Archaeology: Wissenschaft und Bibliothek als Dream-Team? *Archäologische Informationen*. 2015, 38, S. 73–82. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.11588/ai.2015.1.26114>
- 10 Siehe: <https://www.ub.uni-heidelberg.de/de/service/open-access/publizieren/heipublishing>
- 11 Siehe: <https://heieditions.github.io/>
- 12 <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/de-2498-hs01074694/0001>
- 13 Vgl. DANIEL, Silvia und Philipp WEISS. Im Fokus der Wissenschaft: Eine Online-Befragung der Fachinformationsdienste

Geschichtswissenschaft und Altertumswissenschaften. *Bibliotheksmagazin. Mitteilungen aus den Staatsbibliotheken in Berlin und München*. 2022, 17 (1), S. 57–61; DANIEL, Silvia, Dorothee GRIEB, Anna Lisa SCHWARTZ und Philipp WEISS. Orientiert am Bedarf der Wissenschaft: Zwei Umfragen der Fachinformationsdienste Geschichtswissenschaft und Altertumswissenschaften. *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie*. 2021, 68 (5), S. 272–281. Verfügbar unter: <http://dx.doi.org/10.3196/186429502068519>

- 14 Die UB Heidelberg betreibt neben *Propylaeum* den FID Kunst, Fotografie, Design – *arthistoricum.net* (<https://www.arthistoricum.net>) sowie *FID4SA* für die Südasiawissenschaften (<https://www.fid4sa.de/home>). An der BSB werden die FID Geschichtswissenschaft (<https://www.historicum.net>), Musikwissenschaft (<https://www.musiconn.de>) sowie Ost-, Ostmittel-, Südosteuropa (<https://www.osmikonn.de>) angeboten. Vgl. dazu SOMMER, Dorothea. Fachinformationsdienste an der Bayerischen Staatsbibliothek: Ergebnisse des Transformationsprozesses und Ausblick. *ABI Technik*. 2019, 39 (4), S. 271–281. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1515/abitech-2019-4004>

## Verfasser\*innen



Dr. Maria Effinger, Fachreferentin für Kunstgeschichte, Leiterin der Abteilung Publikationsdienste, Geschäftsführerin Heidelberg University Publishing, Projektleiterin *arthistoricum.net* und *Propylaeum*, Universitätsbibliothek Heidelberg, Plöck 107–109, 69117 Heidelberg, Telefon +49 6221 543561, [effinger@ub.uni-heidelberg.de](mailto:effinger@ub.uni-heidelberg.de)

Foto: privat



Dr. Philipp Weiß, Leiter des Sachbereichs Fachinformation Altertumswissenschaften, Abteilung Bestandsentwicklung und Erschließung I, Bayerische Staatsbibliothek, Ludwigstraße 16, 80539 München, Telefon +49 89 28638-2893, [philipp.weiss@bsb-muenchen.de](mailto:philipp.weiss@bsb-muenchen.de)

Foto: privat